

schaftlichkeit immer mehr in den Vordergrund zu rücken. Für die sozialistischen Brigaden bedeutet das, ihre Ziele im Wettbewerb auf die neuen Kennziffern abzustimmen. Durch die neuen Zielstellungen war es möglich, den bestehenden über- und innerbetrieblichen Wettbewerb in seiner Erfüllung wesentlich zu beeinflussen. Durch diese Methode haben wir bereits gute Erfolge im Massenwettbewerb aller Kraftwerke in unserer Größenordnung erreicht. Das ging nicht konfliktlos vonstatten. Da für die Zuführung der Prämienmittel das erreichte Ergebnis des Betriebes ausschlaggebend ist, gab es bei durch eine bestimmte Brigade verursachten Störungen heftige Auseinandersetzungen. Die anderen Brigaden, die an solchen Störungen keine Schuld tragen, waren der Meinung, daß sie deshalb Anspruch auf die vorgegebene Prämie erheben könnten. Wir sind uns darüber im klaren, daß diese Meinung trotz entsprechender Agitation mit selbstentworfenen Flugblättern, trotz Auseinandersetzungen zum „Tag der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit“ und in der Wettbewerbskommission noch nicht restlos überwunden werden konnte. Es ist deshalb Aufgabe unserer Parteiorganisation, dieses Problem im einheitlichen Plan der politischen Massenarbeit weiter mit aufzunehmen.

Einen wesentlichen Aufschwung in der Tätigkeit der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften hatten wir durch die Perspektivplandiskussion in den Komplexbrigaden auf der Grundlage einer Konzeption der Parteileitung. Die Komplexbrigade „1. Mai“ reichte allein zur Rekonstruktion des Kessels 3, zur Stilllegung des Kesselhauses 1, zur weiteren Technisierung und Automatisierung und zu

Fragen der Arbeitsorganisation und des Sozialwesens 19 Vorschläge ein. Es gab hier sehr viele Möglichkeiten, wo die Arbeiter unseres Betriebes gemeinsam mit der Intelligenz an die Lösung bestimmter Probleme in einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft herangehen mußten. Dabei galt es, nicht grundsätzlich neue Aggregate an Stelle der veralteten Anlageteile zu installieren, sondern das Ziel zu verfolgen, unser Kraftwerk auf einen Optimalwert zu bringen. Die guten Vorschläge der Brigaden fanden ihren Niederschlag in einem energiewirtschaftlichen Programm. Der Plan „Neue Technik“ ist Bestandteil dieses Programms. Zur Zeit bestehen bei uns acht sozialistische Arbeitsgemeinschaften.

*

Wenn ich hauptsächlich unsere Erfolge in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit erwähnt habe, so heißt das nicht, daß bei uns keine Schwierigkeiten auftreten. In der Vergangenheit traten Mängel in der Zusammenarbeit zwischen den Brigaden und der Betriebsleitung auf. Zum Beispiel wurde der Beginn der Reparaturarbeiten an einem Turbinenaggregat durch die Betriebsleitung verschoben. Das war an sich in Ordnung, aber die Betriebsleitung hatte den Brigaden die Gründe dafür nicht mitgeteilt. Die Brigaden nutzten daraufhin den „Tag der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit“ aus und übten heftige Kritik an der Betriebsleitung. Nach der genauen Erläuterung, warum diese Verschiebung erfolgte, sahen die Kollegen die Notwendigkeit dafür ein. Es wurde aber festgestellt, daß in diesem Fall keine gute Zusammenarbeit zwischen der Betriebsleitung und den Brigaden

erfolgte, und deshalb festgelegt, daß bei derartigen Entscheidungen, die sich nicht nur auf die Erfüllung des Planes, sondern auch auf die Entlohnung und Prämiiierung der Beschäftigten auswirkt, alle Brigaden rechtzeitig zu informieren, ihre Vorschläge und Hinweise zu beachten sind. Derartige Festlegungen fördern die Zusammenarbeit zwischen der Leitung und den Brigaden und verletzen nicht das Prinzip der Einzelleitung.

Nicht überall in den anderen Betrieben der DDR liegt die gleiche Struktur vor, wie in unserem kleineren Betrieb, und nicht überall sind wie bei uns ein Drittel der Belegschaft Mitglied unserer Partei. Deshalb kann auch unser Beispiel nicht einfach von anderen Betrieben übernommen werden. Mein Beitrag sollte einige Hinweise und Anregungen geben, wie in solchen Betrieben, wo das der Fall ist, die Stagnation in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit überwunden werden kann. Das Wichtigste ist meiner Ansicht nach, daß die Parteiorganisation mit aller Konsequenz für eine kontinuierliche Arbeit mit den sozialistischen Brigaden und Gemeinschaften sorgt, daß sie mit ihrer ganzen Kraft bei der Organisation der Gemeinschaftsarbeit und des Wettbewerbes die Gewerkschaftsorganisation unterstützt und sie nicht allein läßt, daß alle Parteimitglieder jederzeit durch ihren persönlichen Einsatz als Vorbild wirken.

Heinz Krüger

Ehrenamtlicher Parteisekretär,
VEB Energieversorgung Halle,
Kraftwerk „Karl Liebknecht“,
Bitterfeld